

Kurzbericht

Evaluation eines flexiblen und integrativen psychiatrischen Versorgungsmodells in einer Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Tübingen, Deutschland: Studienprotokoll (EVA_TIBAS)

Kurzbericht einer Evaluationsstudie

Autor:innen

Anne Neumann, Helene Hense, Fabian Baum, Roman Kliemt, Martin Seifert, Lorenz Harst, Denise Kubat, Birgit Maicher, Christopher Schrey, Jochen Schmitt, Andrea Pfennig, Ines Weinhold, Enno Swart, Bettina Soltmann

Veröffentlicht am

22.11.2021

Zitiervorschlag

Neumann, A., Hense, H., Baum, F., Kliemt, R., Seifert, M., Harst, L., Kubat, D., Maicher, B., Schrey, C., Schmitt, J. M., Pfennig, A., Weinhold, I., Swart, E. & Soltmann, B. (2021). Evaluation eines flexiblen und integrativen psychiatrischen Versorgungsmodells in einer Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Tübingen, Deutschland: Studienprotokoll (EVA_TIBAS). *Kurzbericht einer Evaluationsstudie. Forschungsberichte des Wissenschaftlichen Instituts für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung*, 2022(10).

Originalartikel

Neumann, A., Hense, H., Baum, F., Kliemt, R., Seifert, M., Harst, L., Kubat, D., Maicher, B., Schrey, C., Schmitt, J., Pfennig, A., Weinhold, I., Swart, E. & Soltmann, B. (2021). Evaluation of a flexible and integrative psychiatric care model in a department of child and adolescent psychiatry in Tübingen, Germany: study protocol (EVA_TIBAS). *BMC health services research*, 21(1), Artikel 1262. DOI: <<https://doi.org/10.1186/s12913-021-07226-1>>.

Die Modellprojekte zur flexiblen und integrierten Behandlung (FIT) zielen in Deutschland darauf ab, die Versorgungsqualität von Menschen mit psychischen Störungen durch eine patient:innenorientierte sektorenübergreifende Versorgung zu verbessern. Für diesen Zweck können gesetzliche Krankenkassen (GKV) mit den Krankenhäusern Verträge über neue und spezielle Behandlungs- und Finanzierungsstrukturen abschließen, welche den Kern der FIT-Modellprojekte bilden. An der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) des Universitäts-



Roman Kliemt
Senior Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Christopher Schrey
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
(ehem.)



Ines Weinhold
Bereichsleiterin
Gesundheits-
ökonomie

linikums Tübingen (UKT) wurde 2017 das bislang einzige FIT-Modellprojekt eingerichtet, welches sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche richtet. Den Kern dieses Modells bildet die therapeutische Intensivbehandlung im ambulanten Setting (TIBAS). Diese ermöglicht eine tendenziell frühere Entlassung aus dem stationären Setting, um durch eine schnellere Rückkehr in das gewohnte soziale Umfeld eine Verbesserung der psychosozialen Funktionsfähigkeit erreichen zu können. Die Evaluationsstudie EVA_TIBAS hat das Ziel, die Übertragbarkeit des Versorgungsansatzes in die Regelversorgung zu überprüfen. Primär sollen dabei die Verkürzung der Aufenthaltsdauer bei gleichzeitiger Intensivierung der ambulanten Behandlungsformen, die Reduzierung der Symptombelastung und Notaufnahmequote sowie die Steigerung der Lebensqualität zu einer verbesserten Kosteneffektivität des Modells im Vergleich zur Standardversorgung führen.

EVA_TIBAS ist eine kontrollierte Kohortenstudie, in der sowohl quantitative als auch qualitative Methoden genutzt werden. Anhand von anonymisierten GKV-Abrechnungsdaten werden Behandelte in der KJP des Modellkrankenhauses UKT mit Patient:innen aus strukturell vergleichbaren Krankenhäusern des Landes Baden-Württemberg gegenübergestellt. Weiterhin werden von Patient:innen berichtete Outcomes, u. a. die Behandlungszufriedenheit, anhand validierter Fragebögen im Modell- sowie in zwei Kontrollkrankenhäusern quantitativ bewertet. Eine anschließende gesundheitsökonomische Bewertung basiert dabei auf Kosten-Wirksamkeits-Analysen sowohl aus Kassen- als auch aus gesellschaftlicher Sicht. Die individuellen Erfahrungen mit dem Sozialdienst der AOK Baden-Württemberg werden durch ca. 30 halbstrukturierte Interviews mit Familien, den Mitarbeiter:innen des UKT und dem Sozialdienst der AOK Baden-Württemberg erhoben. Außerdem wird in einer Fokusgruppendifkussion die Qualität der Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten des UKT und den Sozialdiensten thematisiert.

Methodik

Mit der gemeinsamen Interpretation aller Teilergebnisse wird eine ganzheitliche Bewertung des Modellvorhabens ermöglicht. Die ausgewählten Kontrollgruppen erlauben dabei einen Vergleich zur Standardversorgung. Durch die Vielzahl an GKV-Daten mit den Angaben zur stationären, teilstationären und ambulanten Inanspruchnahme sowie zu den Kostenpositionen ist eine allumfassende Bewertung der Wirkung möglich. Darüber hinaus stärkt der Studienbeirat die Perspektive der Betreuer:innen von Kindern und Jugendlichen sowie der Angehörigen der Betroffenen. Neben all den genannten Stärken werden auch einige Einschränkungen festgestellt. Bspw. könnten aufgrund einer relativ kleinen Stichprobengröße durch die ausschließliche Betrachtung von Kindern und Jugendlichen der KJP am UKT kleine Effekte nicht erkannt werden. Darüber hinaus könnte die Coronapandemie zu einer veränderten Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten geführt haben.

Ergebnisse

Die Evaluierungsergebnisse werden genutzt, um politische Entscheidungsträger:innen darüber zu informieren, ob das FIT-Modellprojekt oder Teile davon in die Regelversorgung implementiert werden sollten. Somit kommt dieses Modell nicht nur den beteiligten Krankenkassen und Krankenhäusern zugute, sondern liefert auch weitere Erkenntnisse zur Verbesserung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen.

Zusammenfassung und Ausblick

Kurzbericht verfasst von den Autor:innen/Übersetzung von Luise Seile